

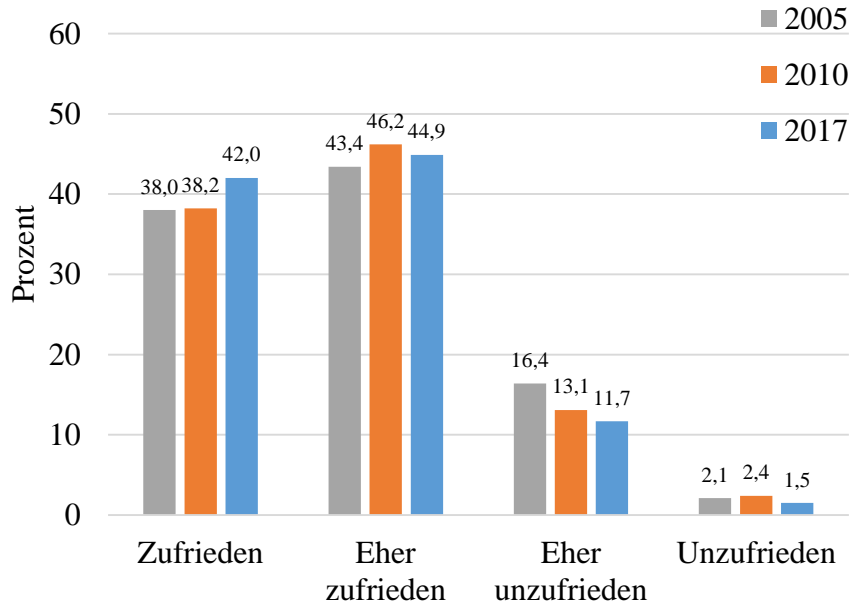
Jugend in Brandenburg 2017

Pressekonferenz, 23.08.2018

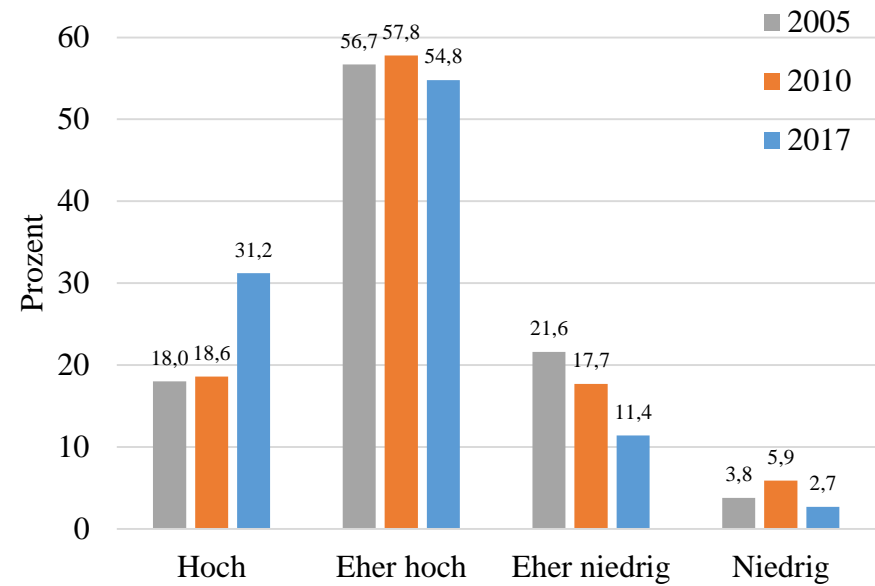


Schulzufriedenheit und soziale Lehrqualität

Schul- bzw. Ausbildungssituation



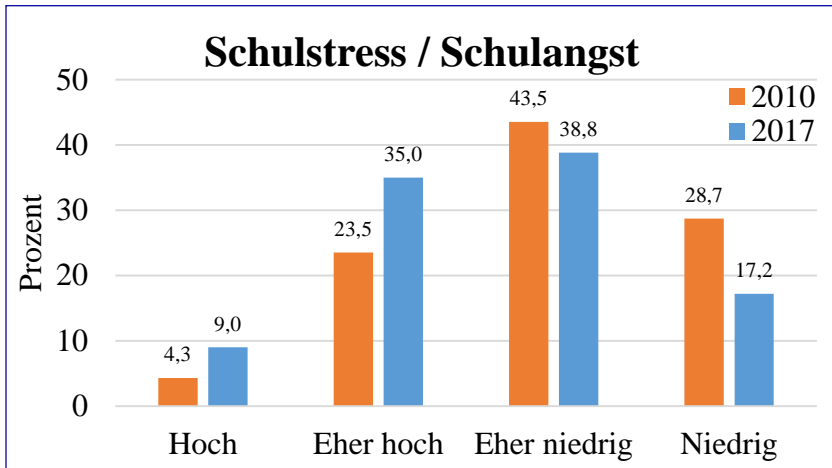
Soziale Lehrqualität



Die Zufriedenheit der Jugendlichen mit ihrer Schul- und Ausbildungssituation ist in den letzten 12 Jahren leicht angestiegen.

Die „Soziale Lehrqualität“ (u. a. Binnendifferenzierung, soziale Responsivität, Gerechtigkeit, Notentransparenz) ist deutlich angestiegen.

Schulstress / Schulangst und Schulschwänzen



Der Schulstress / die Schulangst ist stark gestiegen.

Gleichzeitig haben die Jugendlichen mehrheitlich Spaß in der Schule.

→ „Hoch“/„Eher hoch“: 92,8 % (2010: 93,6 %)

Häufigkeit von Schulschwänzen (in %)

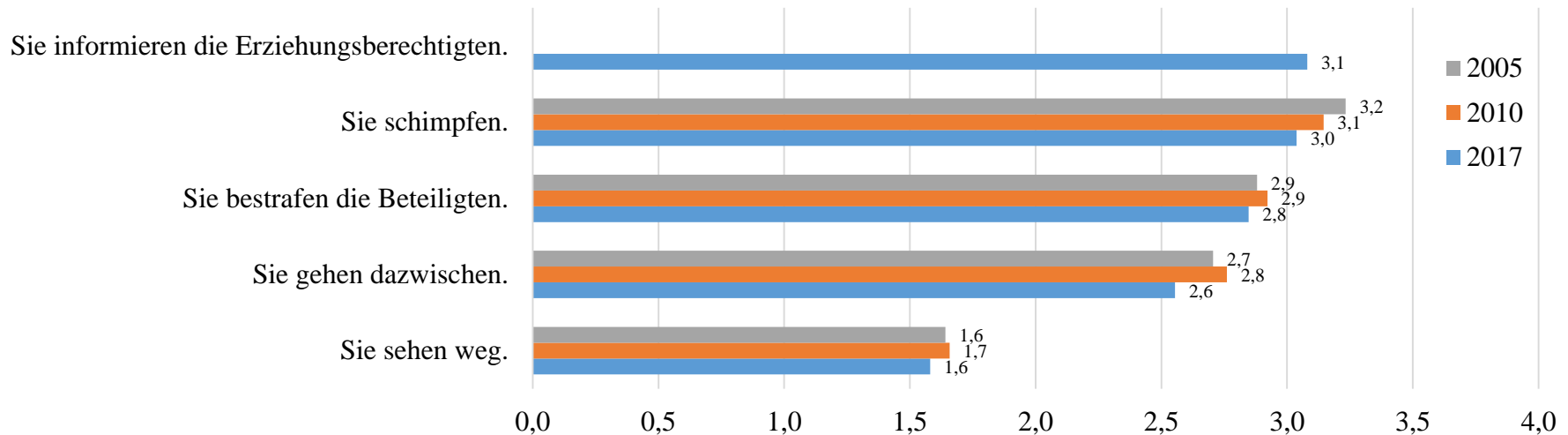
	Nie		Selten		Manchmal		Oft	
	2010	2017	2010	2017	2010	2017	2010	2017
Tageweise	59,1	72,5	25,7	16,5	10,1	8,3	5,2	2,8
Stundenweise	49,7	61,4	29,9	22,4	14,1	11,6	6,2	4,6

Das unerlaubte Fernbleiben vom Unterricht ist stark rückläufig.

39,3 % der Jugendlichen bringen für das Schulschwänzen anderer Schüler Verständnis auf (2010: 43,4 %).

Gewalt

Wie reagieren Ihre Lehrer im Allgemeinen auf Gewalt in der Schule?



(Mittelwerte einer Skala von „1“ = „Stimmt nicht“, „2“ = „Stimmt kaum“, „3“ = „Stimmt teilweise“, „4“ = „Stimmt völlig“)

An der Schule beobachten die meisten Jugendlichen „Fast nie“ (71,5 %) Gewalt (2005: 73,2 %; 2010: 72,6 %):

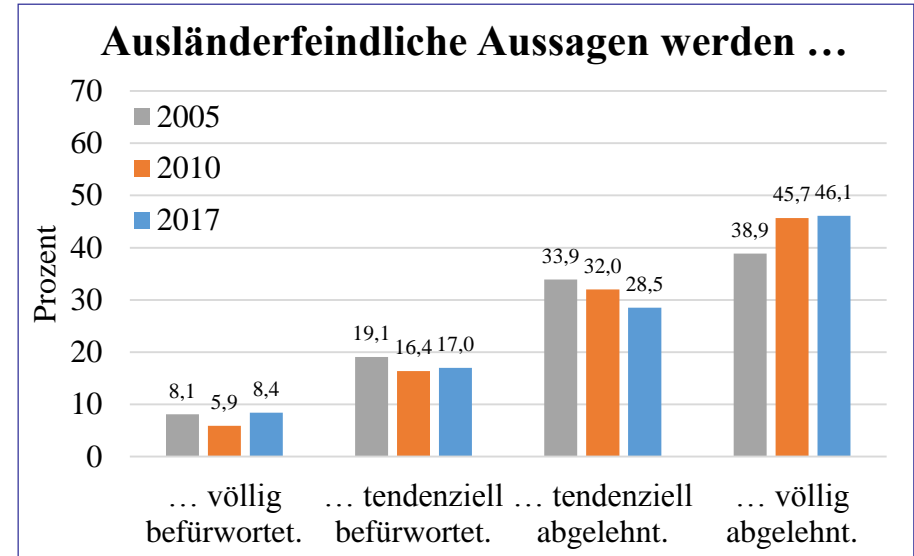
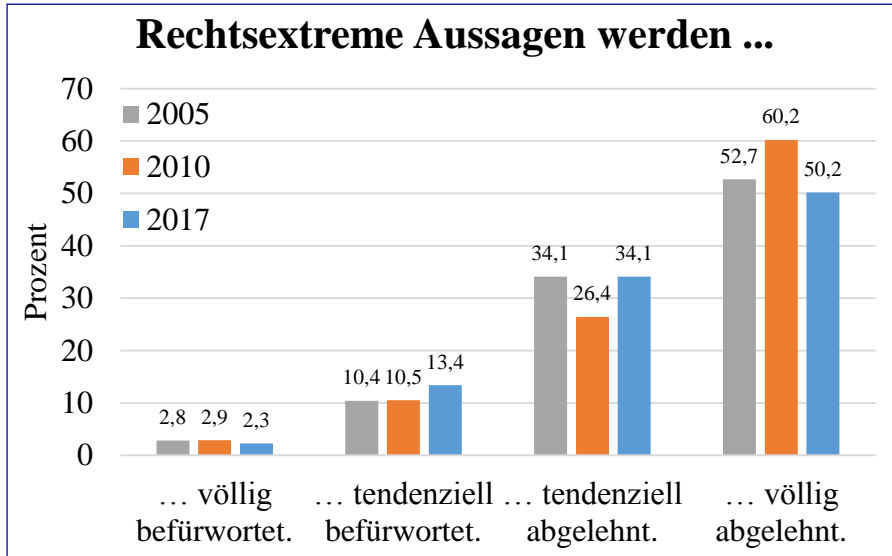
→ 9,2 % der Schüler beobachten mehrmals pro Woche Gewalt (2005: 7,8 %; 2010: 9,3 %).

→ An Oberschulen beträgt der entsprechende Wert 17,0 % (2005: 15,6 %; 2010: 20,8 %).

Im Freizeitbereich erfahren die Jugendlichen immer weniger Gewalt („Fast nie“: 2010: 49,9 %; 2017: 59,9 %).

Die Gewaltakzeptanz hat sich seit 2010 kaum verändert; 49,1 % der Jugendlichen sind „absolut gegen“ Gewalt (2005: 44,9 %; 2010: 47,3 %).

Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus



Die Anfälligkeit für rechtsextreme Einstellungen ist erstmals wieder leicht angestiegen:

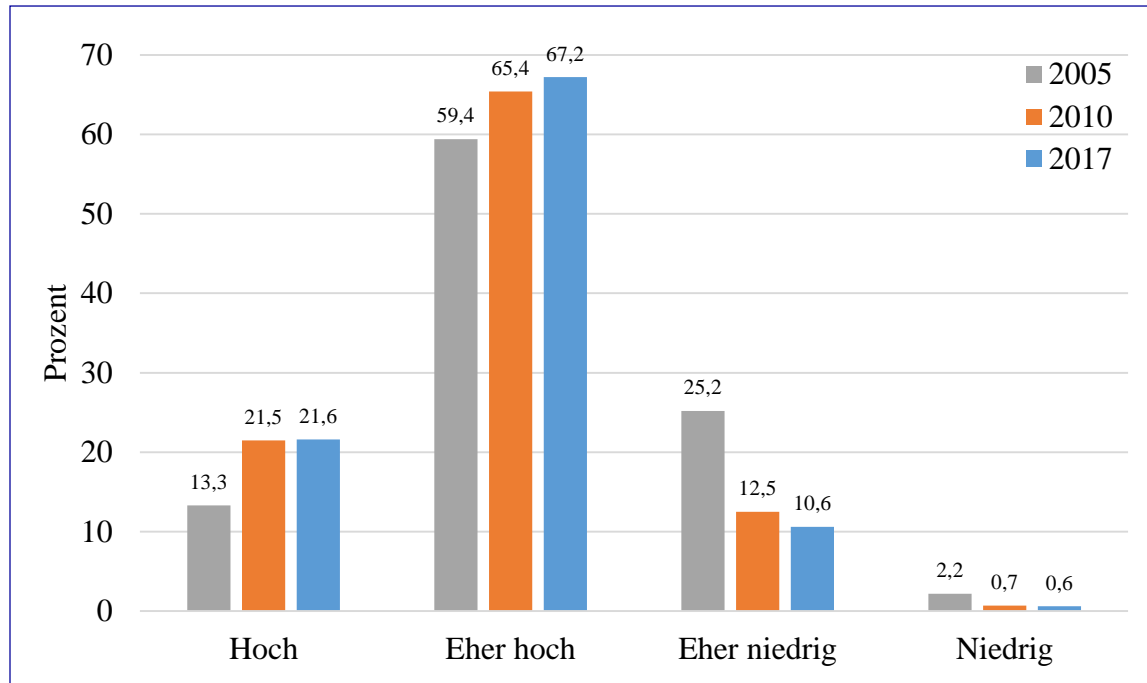
- Die Hälfte der Jugendlichen (50,2 %) lehnt rechtsextreme Aussagen völlig ab (2010: 60,2 %).
- 12- bis 14-Jährige (23,0 %) stimmen rechtsextremen Aussagen deutlich häufiger zu als 15- bis 17-Jährige (11,5 %) und Jugendliche ab 18 Jahren (11,0 %).

Ausländerfeindliche Einstellungen sind seit 1999 erstmals wieder leicht angestiegen:

- Mädchen stimmen inzwischen nahezu gleich häufig ausländerfeindlichen Aussagen zu wie Jungen.
- Der Anteil der 12- bis 14-Jährigen, die ausländerfeindliche Aussagen völlig oder tendenziell befürworten, hat sich beinahe verdoppelt (2010: 17,2 %; 2017: 30,0 %).

Antisemitischen Aussagen („Die Juden sind selbst schuld, wenn sie gehasst und verfolgt werden.“) stimmen 12,8 % völlig oder teilweise zu (2005: 18,5 %; 2010: 11,7 %).

Berufsbezogener Zukunftsoptimismus



Der berufsbezogene Zukunftsoptimismus ist in den letzten 12 Jahren angestiegen und befindet sich auf dem höchsten Stand seit 1993:

→ „Hoch“/„Eher hoch“: 88,8 % (2005: 72,7 %; 2010: 86,9 %)

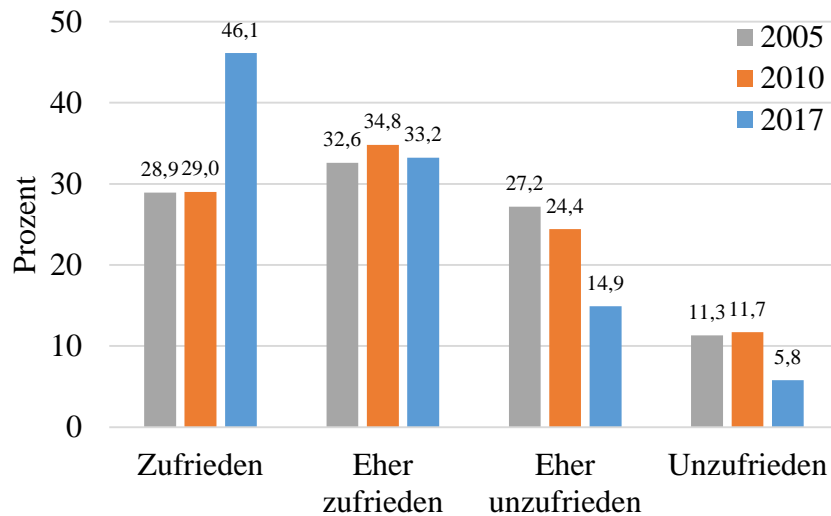
83,2 % der Jugendlichen in Brandenburg erwarten, dass ihr Berufswunsch in Erfüllung geht.

Lebenszufriedenheit

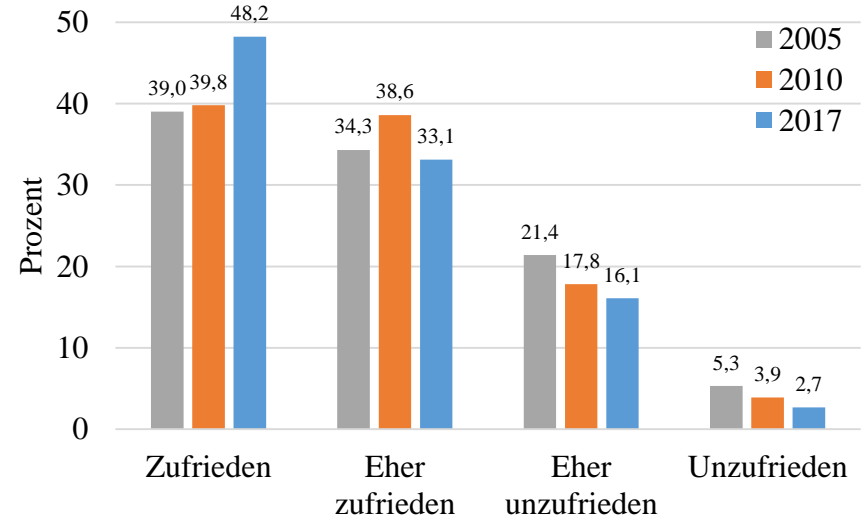
Die allgemeine Lebenszufriedenheit ist stark angestiegen: Fast alle Jugendlichen sind mit ihrer Gesamt-Lebenssituation (z. B. Wohnen, Schule bzw. Ausbildung, Selbstbestimmung) „Zufrieden“ (2010: 66,3 %; 2017: 73,5 %) oder zumindest „Eher zufrieden“ (2010: 30,9 %; 2017: 23,4 %).

Insbesondere die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation und den Freizeitmöglichkeiten ist in den letzten 12 Jahren angestiegen.

Finanzielle Situation

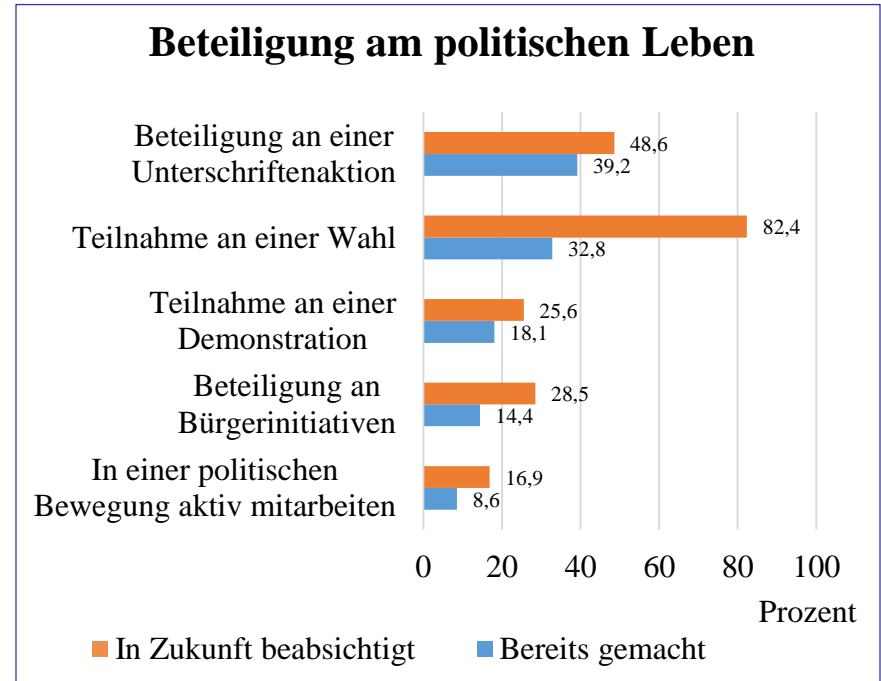
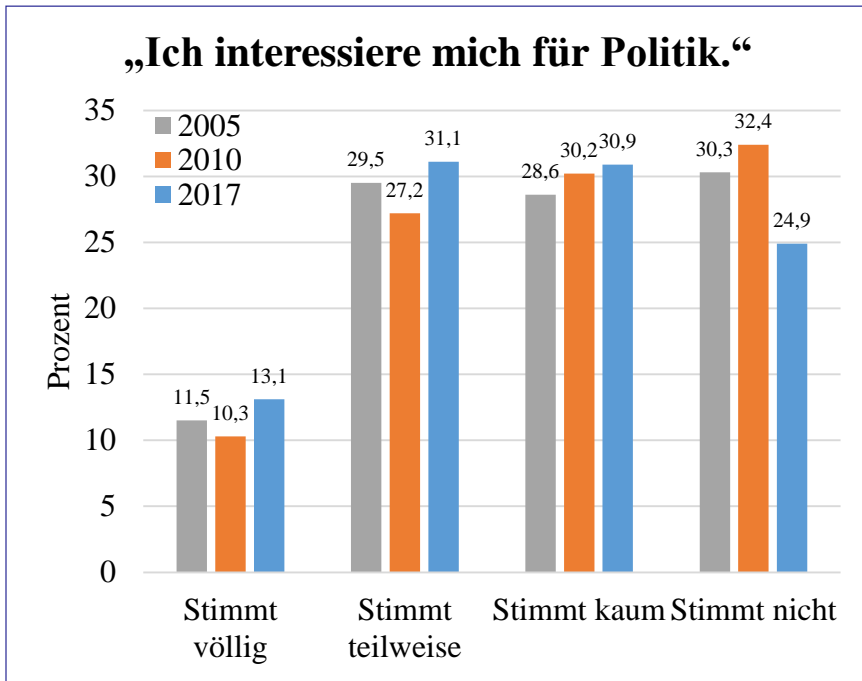
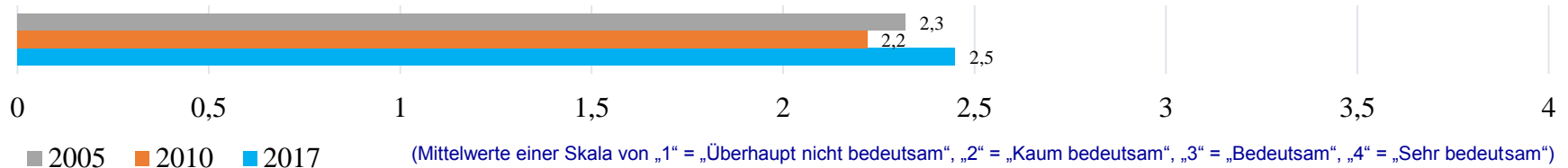


Freizeitmöglichkeiten



Politische Partizipation

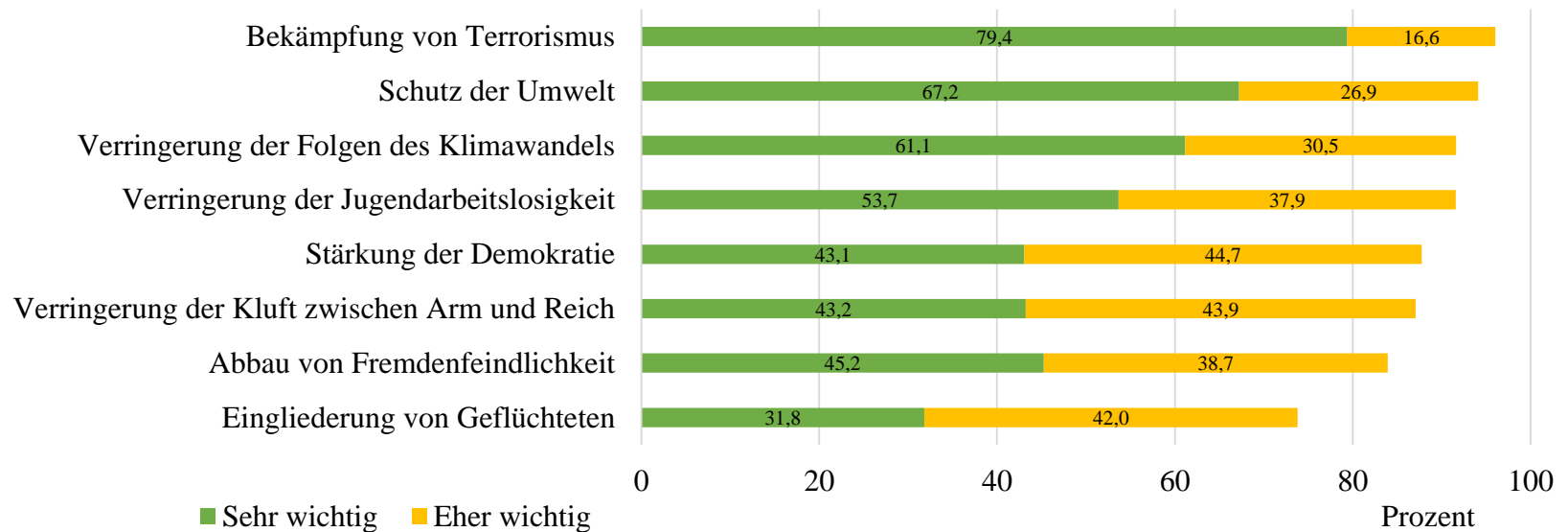
Wie bedeutsam ist Ihnen die „Aktive Teilnahme am politischen Leben“ für Ihr persönliches Leben?



Trendwende: Das Interesse an Politik und die Bereitschaft, sich am politischen Leben zu beteiligen, sind wieder gewachsen. Dies erfordert entsprechende Angebote.

Erwartungen an die EU

Wie wichtig ist Ihnen die Beschäftigung der EU mit den folgenden Themen?



Positive Grundstimmung gegenüber der EU auch in Brandenburgs Jugend:

- 93,6 % der Jugendlichen äußern, dass Deutschland EU-Mitglied bleiben soll (68,3 % „Sehr wichtig“ / 25,4 % „Eher wichtig“).
- Die Verbundenheit mit Europa (65,7 %) ist unter den Jugendlichen annähernd so stark ausgeprägt wie die Verbundenheit mit Deutschland (70,4 %) („Stimmt völlig“/„Stimmt teilweise“).
- Jeweils etwa drei Viertel der Jugendlichen sind stolz, Europäer (77,8 %) bzw. Deutsche (75,7 %) zu sein („Stimmt völlig“/„Stimmt teilweise“).

Migrationspläne

72,8 % der Jugendlichen können sich vorstellen, in Zukunft ihren Wohnort auf Dauer zu verändern:

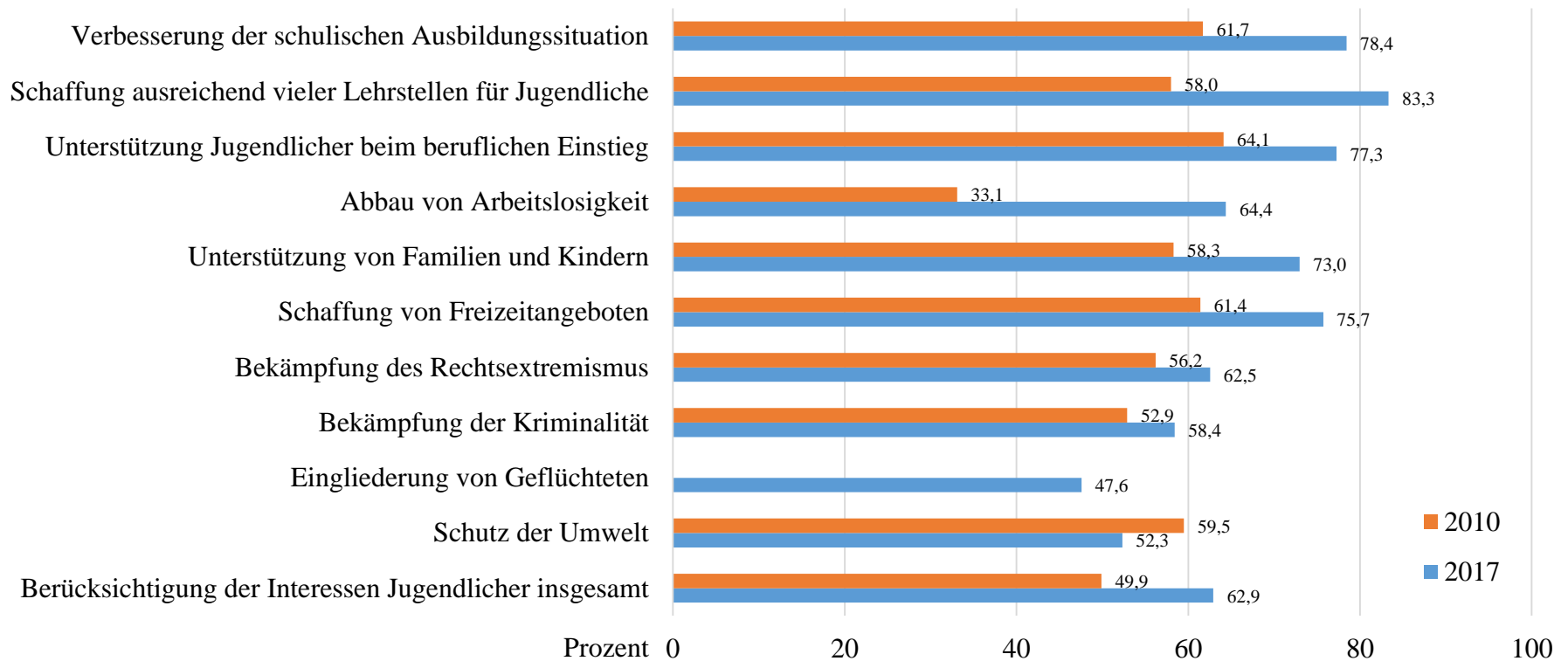
- Immer weniger umzugsbereite Jugendliche zieht es in eine Großstadt (2010: 21,2 %; 2017: 17,2 %) oder Millionenstadt (2010: 32,8 %; 2017: 21,1 %).
- Die Attraktivität von „Dörfern oder Kleinstädten“ als Wohnort ist hingegen gestiegen (2010: 17,2 %; 2017: 22,1 %).

Die meisten Jugendlichen, die aus ihrem Wohnort wegziehen möchten, wollen in Brandenburg bleiben (34,4 %):

- 17,5 % der umzugsbereiten Jugendlichen wollen nach Berlin.
- 31,7 % möchten in eine andere Region Deutschlands ziehen.
- 16,4 % möchten in ein anderes Land auf der Welt ziehen.



Zufriedenheit mit der Politik im Land Brandenburg



Die Zufriedenheit mit der Politik im Land („Zufrieden“/„Eher zufrieden“) ist seit 2005 in den meisten Bereichen stetig und deutlich gestiegen.

Mit dem Umweltschutz (52,3 %) und der Eingliederung Geflüchteter (47,6 %) zeigt sich nur etwa die Hälfte der Jugendlichen zufrieden.

Brandenburg - Ein guter Ort zum Leben?

1. Die Bedeutung von politischer Partizipation ist deutlich gewachsen; eine stärkere Beteiligung am politischen Leben ist beabsichtigt.
2. Brandenburgische Jugendliche fühlen sich als Europäer und erwarten von der EU zukunftsfähige politische Lösungen.
3. Die Anfälligkeit für ausländerfeindliche und rechtsextreme Einstellungen ist – entgegen dem langjährigen Trend – wieder leicht gestiegen.
4. Brandenburgische Lehrkräfte genießen eine hohe Wertschätzung; sie gehen auf die einzelnen Schüler ein und gelten als gerecht.
5. Die schulischen Anforderungen und Belastungen haben zugenommen; das Fernbleiben vom Unterricht hat stark abgenommen.
6. Die Gewaltakzeptanz und die Gewalterfahrung im Freizeitbereich sind seit 2010 – entgegen der öffentlichen Wahrnehmung – zurückgegangen.
7. Die Lebenszufriedenheit ist hoch; am meisten ist die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation und den Freizeitmöglichkeiten gestiegen.
8. Die Attraktivität von Brandenburg als Lebensort ist genauso wie die Zufriedenheit mit der Politik im Land deutlich gewachsen.